

sigen Asphaltes als auch über die Art seiner Lagerung eine klarere Vorstellung zu gewinnen. Gewiss ist es, daß das Harz aus der Tiefe stamme, ob es aber mit dieser an Masse zunehme, in größerer Tiefe ein Lager, oder, was wahrscheinlicher, ein oder mehrere mächtige Gänge bilde, ob es fest bleibe, oder, wie es das Ansehen gewinnt, in Bergöl und Naptha übergehe? — sind Fragen, die erst durch fernere Untersuchungen ihre Erledigung finden können. Bei dem steigenden Interesse, welches unser Mineral mit jedem Tage mehr gewinnt, wird ein kräftiger bergmännischer Angriff nicht lange auf sich warten lassen, und dadurch die beste Gelegenheit geboten werden, das Zweifelhafte zu beleuchten. Sobald wie dies geschehen kann, werde ich eine ausführliche Darstellung geben.

XII. *Mineralogisch-optische Notizen;*
von Hrn. Babinet.

Hyalith, nach *irgend einer* Richtung in Platten mit Parallellflächen zerschnitten und zwischen zwei gekreuzte Turmaline gebracht, depolarisirt das Licht vollkommen. Dadurch unterscheidet er sich vom Milchopal und mexicanischen Feueropal. — Fein gepülverter Bergkrystall, mit Oel befeuchtet, bewirkt keine Rotation, sondern eine vollständige Depolarisation des Lichts. Dasselbe thut Glaspulver. — Glas, oder besser Flußspath (der wenigst brechende starre Körper), gepülvert und mit Oel angerührt, zwischen parallele Glasplatten gebracht, depolarisirt nur solche Strahlen, deren Brechung in dem starren und flüssigen Körper verschieden ist. Mit einem Turmalin untersucht, giebt daher das durchgehende Licht sehr merkwürdige, und nach der Temperatur sehr verschiedene Farben. (*Compt. rend. T. VIII p. 762.*)
